Hans Baron (1900-1988) – Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker

[39] […] Die anderen zehn Privatdozenten lehrten alle mit einer Ausnahme im Wintersemester 1932/33 an der Berliner Universität. Fünf der Privatdozenten waren Schüler Meineckes: Hans Baron, Dietrich Gerhard, Gerhard Masur, Peter Richard Rohden, sowie der sich eben aus Heidelberg nach Berlin umhabilitierende Hajo Holborn[1]. Vier von ihnen (Baron, Gerhard, Holborn, Masur) gehörten zum lockeren Kreis der jüngeren Meinecke-Schüler, während Rohden - wie z.B. auch Hans Rothfels - wohl eher zu den älteren Schülern Meineckes zählte[2]. Erwähnenswert ist diese Unterscheidung **[40]** innerhalb eines Schülerkreises, da hier nicht nur ein auffallender Altersunterschied bestand[3], sondern auch wissenschaftlich und politisch anders gedacht wurde. So pflegten die jüngeren Meinecke-Schüler neben dem engen Kontakt zu ihrem Lehrer[4] denn auch ein durchaus ausgeprägtes *Gruppenbewußtsein*[5].

Alle vier hatten bei Meinecke promoviert: Baron 1922 über "Calvins Staatsanschauung", Gerhard 1923 über die "Gedankenwelt Barthold Georg Niebuhrs", Holborn 1924 über "Bismark und die Türkei" und Masur 1925 über "Rankes Begriff der Weltgeschichte"[6].

Nachdem Hans Baron (1900-1988)[7] 1924/25 in drei Bänden Aufsätze und Reden des Historikers und Kulturphilosophen Ernst Troeltsch herausgegeben hatte, wandte er sich der Geschichte des Humanismus und der Renaissance zu[8]. Auf diesem Gebiet rasch zu einem anerkannten Kenner werdend, veröffentlichte Baron hierzu Aufsätze, Literaturberichte und Rezensionen u.a. in den *Jahresberichten für deutsche Geschichte*, dem *Archiv für*

---

[1] Der mit der oben erwähnten Ausnahme gemeint war, da er erst im darauffolgenden SoSe 1933 seine ersten Veranstaltungen anbot.

[2] Rohdens 1910 begonnenes Studium hatte ihn auch 1911/12 nach Freiburg i.Br. geführt, wo er Meinecke - der ja hier seit 1906 und noch bis 1914 lehrte - kennengelernt haben dürfte. Durch den Ersten Weltkrieg verzögerte sich aber Rohdens Promotion (bei Meinecke in Berlin) bis 1921; vgl. Karteiblatt für Dozenten, HUB UA, UK PA R 185, Bd. I, Bl. 1mitR. Zu Rohden siehe auch unten.

[3] So waren Rohden und Rothfels beide Jahrgang 1891, während Gerhard 1896, Baron 1900, Masur 1901 und Holborn 1902 geboren wurden.

[4] Vgl. Masur, Das ungewisse Herz, S. 86.

[5] So erinnert sich Felix Gilbert - ebenfalls ein Meinecke-Schüler, der in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre in Berlin studierte und 1931 bei Meinecke promovierte; vgl. Epstein, Catalog, S. 99 -, daß Eckart Kehr - auch er ein Meinecke-Schüler - einmal über Hajo Holborn sagte: "Holborn - Oh, *he is one of us*!" Und Gilbert wies hier nur auf die politischen und Generationsunterschiede zwischen den älteren Meinecke-Schülern, wie z.B. dem eben erwähnten Hans Rothfels und Siegfried Kaehler, und den eben genannten jüngeren Meinecke-Schülern hin. Gilbert, Historical Seminar, S. 69 (Hervorhebung durch d. Verf.). Vgl. hierzu auch Bußmann, Masur, S. 524, der mitteilt, daß sich Masur "oftmals im Gegensatz" zu den Meinecke-Schülern aus dessen Freiburger Zeit "fühlte". Zum Lebensgefühl der "Nachkriegsgeneration" siehe auch Gilbert, Lehrjahre, S. 74-78.

[6] Vgl. Epstein, Catalog, S. 33 (Baron), 83 (Gerhard), 131 (Holborn) und 210 (Masur). Gerhards Dissertation blieb ungedruckt. Der vollständige Titel lautete: "Die Grundlagen der historisch-politischen Gedankenwelt Barthold Georg Niebuhrs. Teil 1: Die Voraussetzungen".

[7] Zu den folgenden biographischen Angaben vgl. Brucker/Constable/Kristeller, Baron; Epstein, Catalog, S. 33ff.; Biographisches Handbuch. Bd. 2. Teil 1, S. 53f.; Lewis/Tedeschi, Bibliography of the Writings of Hans Baron.

[8] Doch war Barons Interesse hierfür wohl bereits in der Zeit seines Studiums in Leipzig, in den Seminaren von Walter Goetz geweckt worden; vgl. Fubini, Renaissance Historian, S. 543f.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

Kulturgeschichte und der *Historischen Zeitschrift* und gab 1928 eine Edition der "Humanistisch-philosophischen Schriften" von Leonardo Bruni heraus[9]. Die Jahre von 1925 bis 1927 als Stipendiat der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Italien forschend, war er seit 1928 Mitarbeiter der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Im Jahr 1929 habilitiert und seitdem Privatdozent in Berlin, bot Baron - wahrscheinlich auf Grund seiner Tätigkeit bei der Historischen Kommission, in deren Auftrag er zahlreiche Archiv- und Bibliotheksreisen durch Deutschland und Italien unternahm - erst seit **[41]** dem Wintersemester 1931/32 kontinuierlich ein "Historisches Proseminar" und eine Vorlesung zum Zeitraum 13. bis 16. Jahrhundert an.

[…]

[58] Noch 1933 auf Grund ihrer jüdischen Abstammung entlassen (§ 3) wurden die Privatdozenten Baron, Hintze und Weinbaum, denen vom Preußischen Kultusministerium am 2. September die Entziehung ihrer Lehrbefugnis mitgeteilt wurde[10], […]

[…]

[59] Baron emigrierte 1934 in die Vereinigten Staaten, lebte in den kommenden Jahren aber vornehmlich in Italien (1935/36) und London (1936-1938), um dort private Studien durchzuführen und kehrte 1938 endgültig in die USA zurück, wo er im darauffolgenden Jahr seine erste Anstellung als *assistent professor* am Queens College der City University of New York antreten konnte[11].

[…]

[74] Bemerkenswert ist, daß bis auf Rohden alle in Berlin lehrenden Meinecke-Schüler Deutschland verlassen mußten und somit das um Meinecke bestehende "Laboratorium" - wie Peter Th. Walther es nennt - regelrecht zerschlagen wurde[12]. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte der emigrierten Historiker betrachtend, fällt weiter auf, daß diese sich überwiegend mit außerdeutschen Themen beschäftigten (Baron, Gerhard, **[75]** Hintze und Weinbaum) oder auf ihren deutschen Spezialgebieten im Vergleich mit den damals üblichen, "klassischen" Themen der deutschen Historiographie nicht unbedingt typische Wege verfolgten (Holborn, Masur und Mayer). Es stellt sich die Frage, ob dies mit Blick auf die im "Dritten Reich" am Seminar lehrenden Historiker der erste Schritt auch auf eine thematische Einengung des Lehrangebots im Bereich der Neuen und Mittelalterlichen Geschichte war? […] , verliefen die akademischen Karrieren der Meinecke-Schüler Baron, Gerhard, Holborn

---

9 Zu Barons Sicht der italienischen Renaissance siehe Ferguson, Italian Humanism; sowie die Antwort Barons, An Answer. Zur wissenschaftsgeschichtlichen Bewertung von Barons Schriften dieser Zeit (und deren Einflüssen auf seine Ausgangsthesen) siehe Fubini, Renaissance Historian.

10 Vgl. PM an Baron (Abschr. f. VD) v. 2.9.1933, HUB UA, UK PA B 50, Bl. 9; PM an Hintze (Abschr. f. VD) v. 2.9.1933, HUB UA, UK PA H 331, Bl. 2; PM an Weinbaum (Abschr. f. VD) v. 2.9.1933, HUB UA, UK PA W 94, Bl. 7. Siehe auch Chronik der FWU, 1932/1935, S. 41 und 245 (Bericht des GD des Historischen Seminars, Hartung).

11 Später war Baron Mitglied des Institute of Advanced Studies in Princeton (1944-1948) und seit 1949 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1970 an der Newberry Library in Chicago tätig. Daneben nahm er zahlreiche Gastprofessuren wahr. Seit 1945 war Baron Bürger der USA. Vgl. Brucker/Constable/Kristeller, Baron, S. 802; Epstein, Catalog, S. 34f.; Biographisches Handbuch. Bd. 2. Teil 1, S. 53f.

12 Walther, Entwicklung, S. 172. Siehe hierzu auch Iggers, Emigration, S. 102f.; Schleier, Kontinuitäten, S. 204-208.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

und Masur sowie Weinbaums - die ja im Laufe der Jahre schließlich alle in die Vereinigten Staaten emigrierten - nach z.T. anfänglichen Schwierigkeiten sehr steil, wurden sie doch spätestens mit Ende des Krieges fest in den Wissenschaftsbetrieb der USA integriert. Neben ihren Professuren an namhaften Universitäten der Vereinigten Staaten und ihrem Aufstieg innerhalb der historischen Institutionen - so wurde Holborn 1967 zum Präsidenten der American Historical Association gewählt[13] - gelang es ihnen auch, weiter innovative Wege in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung zu gehen. Doch war dies auch ein Produkt ihres erzwungenen Weges ins Exil: Ihr ideengeschichtlicher Hintergrund und das offene, durch sozialwissenschaftliche Fragestellungen beeinflußte Wissenschaftsklima in den USA befruchteten sich wechselseitig[14]. Und dies nicht zuletzt im Umfeld der europäischen Emigration und Migration der 1930er und 1940er in die USA[15]. Die Emigranten bildeten dort zwar keine geschlossen auftretende oder gemeinsame Interessen verfolgende Gruppe, doch "blieben wir emigrierten Wissenschaftler Verschworene, [...] die einander halfen, wo immer es möglich war"[16].

So entstanden Bücher wie jenes von Hans Baron über "The Crisis of the Early Italian Renaissance" (1955), zu dem Gene Brucker, Giles Constable und Paul Oskar Kristeller feststellen: "No book on the Italian Renaissance published in this century has **[76]** generated more discussion and debate or has resulted in more fruitful explorations into the origins and development of humanist culture."[17]

[Literaturhinweise zu den Meinecke-Schülern in der Emigration: Friedrich Meinecke, Akademischer Lehrer und emigrierte Schüler. Briefe und Aufzeichnungen 1910-1977, eingeleitet und bearbeitet von Gerhard A. Ritter, München 2006; Gerhard A. Ritter, Die emigrierten Meinecke-Schüler in den Vereinigten Staaten. Leben und Geschichtsschreibung im Spannungsfeld zwischen Deutschland und der neuen Heimat: Hajo Holborn, Felix Gilbert, Dietrich Gerhard und Hans Rosenberg, in: Historische Zeitschrift 284 (2007), S. 59-102.]

---

13 Vgl. Rothfels, Holborn, S. 259.

14 Vgl. Jaeger/Rüsen, Historismus, S. 136; Walther, Historiker, S. 48f.

15 Vgl. Stourzh, Emigration, S. 58-63.

16 So der ebenfalls emigrierte Historiker Alfred Vagts; zit. nach Walther, Historiker, S. 48. Zum obigen vgl. Iggers, Emigration; L.W. Holborn, Wissenschaftler; Pross, Emigration, S. 30-33, 37-60 und 65f.; Radkau, Emigration, S. 50-59; H. Wolf, Emigrationshistoriker, S. 79-344; Walther, Entwicklung, S. 167-172; ders., Historiker.

17 Brucker/Constable/Kristeller, Baron, S. 802.

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de

(Editorischer Hinweis: Die Seitenzählung am oberen Seitenrand und die Nummerierung der Fußnoten entsprechen nicht der Originalpaginierung. Die Seitenzählung des 1997 eingereichten Originals erfolgt in den eckigen Klammern.
Der vollständige Text der Magisterarbeit mitsamt dem Personenregister kann gegen eine Schutzgebühr von 25,- Euro als digitale Edition (PDF) erworben werden. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt mit mir auf: www.geschichtsredaktion.de)

www.geschichtsredaktion.de

Auszug aus der Magisterarbeit "Das Historische Seminar der Berliner Universität im 'Dritten Reich', unter besonderer Berücksichtigung der ordentlichen Professoren" von René Betker. © René Betker 1997-2026
www.geschichtsredaktion.de